Zivilschutz und geistige Landesverteidigung

Autor(en): **E.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **5 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-364981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zivilschutz und geistige Landesverteidigung

In heutiger Zeit wird nicht nur mit den Waffen überfallsmässig angegriffen. Dazu parallel, ja voraus, geht der Versuch, ein Volk geistig zu verwirren und es in seinem Widerstand zu zermürben. Der Zivilschutz hat in seine Aufgaben auch diese Seite einzubeziehen.

In den Kern der Sache zielt der Versuch, die Eigenart eines Volkes, seine staatliche Form, bei uns also die Demokratie in der schweizerischen Form, als unfähig hinzustellen, die modernen Probleme der Wirtschaft und der Volkswohlfahrt zu bewältigen. Diese Art Angriff hat bis jetzt noch keinen grossen Erfolg gehabt. Perfider und hinterhältiger ist der Versuch, die demokratischen Formen für die Zwecke einer Einparteiendiktatur auszuhöhlen, indem man nach aussen diese bestehen lässt, aber ihnen die Wirkung nimmt durch die Lenkung von einer Partei aus, indem diese Partei als die Trägerin des «Fortschrittes» für die bisher angeblich «entrechteten» Schichten auftritt und so im Namen des «Volkes», wie sie es versteht, sich das Recht anmasst, alles zu bestimmen. Da aber bei uns die Rechte des Bürgers aller Schichten seit langem gewahrt, haben bis jetzt solche Einflüsterungen nur in wenigen Kreisen verfangen, vor allem in intellektuellen Kreisen, die die echte Fühlung mit dem Volk verloren oder die sich müde von der Betätigung im politischen Alltag abgewendet haben, eine Gefahr, die sich in der welschen Schweiz eher abzeichnet als in der deutschen Schweiz. Hier kann nur eine aktive Beteiligung am politischen Leben Abwehr schaffen. Gerade der Zivilschutz, der in die Familie hineingreift, kann als Beitrag des Einzelnen zum Schutze der Gemeinschaft hier viel beitragen, indem er den Zusammenhang zum Ganzen wieder klar macht.

Nützen die politischen Angriffe nichts, so trägt man massiv eine Kampagne vor gegen den Unabhängigkeits- und Wehrwillen mit der Devise, dass es heute im Zeitalter der grossen Mittel der Atombomben keine Möglichkeit mehr gebe zu überleben, dass von vornherein ein Widerstand vergeblich sei. Hier rückt nun der Angriff schon in die unmittelbaren Bereiche des Zivilschutzes hinein. Indem man den Willen lähmt, den Widerstand abtötet, zerschneidet man die Sehne der Kraft des Volkes. Hier gilt es nun anzugehen, zu zeigen, dass man auch heute noch Mittel und Wege kennt und beschreiten kann, die die Vernichtung der Menschenleben auf ein Mass heruntersetzen, die dem Volke als Ganzem erlauben, der Prüfung entgegenzusehen. Es muss bewiesen werden, dass der Gegner, der bei uns allen Willen lähmen möchte, selber an diese Zersetzungskampagne bei sich nicht glaubt und eine solche Bewegung im Keime erstickt, selber genau die Massnahmen trifft, die er gerne bei anderen verhindert haben möchte durch diese seine Machenschaften. Dass viele in gutem Willen, aber leider schwachem politischen Unterscheidungsvermögen diese Bewegung fördern, ist leider Tatsache. Wir müssen mit Festigkeit, aber Geduld auf solche Elemente einwirken, um sie zur Einsicht zu bringen. Bewusste Verfälschung aber ist ohne Nachsicht zu entlarven.

Sollte das nicht glücken, im ganzen gesehen, das Volk zu verwirren, so kommt bestimmt eine zweite Welle der geistigen Kriegsführung. In Zeiten schwerer Spannung, in unsicheren Lagen, wird bewusst versucht, Misstrauen zwischen Volk und Behörden, sei es nun die zivile und militärische Behörde, zu streuen mit Gerüchten, halben Verdächtigungen, Miesmachen usw. Hier hilft nur mannhaftes, klares Auftreten aller Einzelnen, die zur Sache stehen, und Mundtotmachen der Gerüchtestreuer. Die Absicht nämlich ist die, die Leute unsicher zu machen, dass sie selber keine innere Richtung mehr haben. Diese verfallen alsdann im Katastrophenfall viel leichter einer Panik. Und Panik erzeugen, hilft mehr noch als alle äusseren Angriffe. Hiergegen nützt nur die systematische Aufklärung, man kann schon sagen, äusserst formuliert, von Mensch zu Mensch.

Wir haben mit diesen wenigen Worten nur erst das Problem knapp umrissen und die Zusammenhänge aufgezeigt, wo auch dem Zivilschutz noch Aufgaben erwachsen, die von grosser Bedeutung sind. Arbeitet er doch an der inneren Front und in den Städten mit ihrer fluktuierenden Bevölkerung. Es ist sehr wichtig, wie da das Problem angefasst wird. Hier liegt vor allem für den Bund für Zivilschutz noch ein weites Feld der Tätigkeit, die er zusammen mit dem Aufklärungsdienst angehen muss. *E. J.*

Miteinander — nicht gegeneinander!

Die Zusammenarbeit im täglichen Leben gehört zu den Grundlagen der geistigen Landesverteidigung. Im letzten Krieg wirkten politische Parteien, unter Zurückstellung ihrer Sonderanliegen, in Arbeitsgemeinschaften zur Lösung von höheren Problemen der allgemeinen Landespolitik zusammen. Auch das Zusammenwirken von Armee und Zivilschutz ist ein Gebot der Stunde.

(Aufnahme von einer Schulpause in der Innerschweiz, aus der ehemaligen «Zürcher Illustrierten»)